Frau- und Ver-
Vorstands-
chlet 1882.
dem Ham-
albeamten,
wäite und
fähig sind
n betragen
rteljährlich
liedern der
a. sich im
Sterbefall-
Verficherung
vorfindend,
Altona und
c. Söldtig-
arretclair
r 2 a b u i s
st. 221, II),
se 25, I),
retair Bod
t. 126, III),
vauplreher
ter Ester
st. 13, II),
st. 13, II),
(Quarere,
ist in zwei
eher- und
Rechnungs-
s und der
h. Klahn;
der Oster-
ier Gasse
ngebühren:
owald und
gaben und
hlung von
Monat des
ale April,
r; in De-
n frei, die
n Jahres-
nd täglich,
den letzten
ie fast.
ie Kirzhen-
der Sonn-
nats, von
Geführen:
Schauen-
7; Mede,
1; Wegel,
1; Beträge
hrung der
, sowie der
le übrigen,
asse über-
rigen Ein-
die Ver-
nung inner-
urgetzels,
n der aus
epfährigen
ranlagen
amionent
erden, da
ch für die
ria 70 J
sejonderer
t glauben,
einer Be-
m Bureau
bezügliche
für die
31. März
den Ver-

änderungen an ihrem Grundeigentum der Kämmerer-Commission schriftlich oder mündlich Anzeige zu machen, nämlich:
a. wenn in dem Eigentumsverhältnis der Gebäude und unbebauten Grundstücke ein Wechsel eintritt;
b. wenn bisher steuerpflichtige Gebäude und unbebaute Grundstücke in die Klasse der steuerfreien oder bisher steuerfreie Gebäude und unbebaute Grundstücke in die Klasse der steuerpflichtigen übergehen;
c. wenn Gebäude neu entstehen oder gänzlich eingehen;
d. wenn bestehende Gebäude durch Veränderung in ihrer Substanz, namentlich durch Aufsteigen oder Abnehmen eines Stockwerks, durch das Anbauen oder Abbrechen eines Gebäudetheils, durch Vergrößerung oder durch gänzliche oder theilweise Abtrennung der dazu gehörigen Hofräume und Gärten an Nutzungswert gewinnen oder verlieren.
Die Anzeige ist unverzüglich nach Eintritt der Veränderung zu beschaffen. Für die Beschaffung der Anzeige ist in dem unter a. gedachten Fall des Eigentumswechsels sowohl der Verkäufer als auch der Erwerber verantwortlich. Wer die hiernach ihm obliegende Anzeige unterläßt, wird mit einer Geldbuße bis zu 30 M. event. entsprechender Haft bestraft. — Für Häuser, welche von Grund aus neu erbaut werden, wird die Steuer, falls dieselben in der ersten Hälfte des Rechnungsjahres zur Benutzung kommen, vom 1. April des darauf folgenden Rechnungsjahres, und falls dieselben in der zweiten Hälfte des Rechnungsjahres zur Benutzung kommen, vom 1. October des darauf folgenden Rechnungsjahres erhoben werden. Für Gebäude, deren Mietwert durch Veränderung erhöht ist, beginnt die erhöhte Steuer mit dem 1. Quartal nach eingetretener Benutzbarkeit der neugebauten Localitäten. Für diejenigen Grundstücke, welche während eines vollen Steuer-Quartals vollständig unbebaut geblieben sind, wird die Steuer für den betreffenden Zeitraum zurückvergütet. Die Eigentümer solcher Grundstücke haben vor Beginn des Quartals eine bezügliche, schriftliche Anzeige an die Kämmerer-Commission zu machen, welche am Anfang und Ende des Quartals die Wichtigkeit constatirt. Die Berechnung, event. Rückzahlung des Steuerbetrags erfolgt bei Anfang des folgenden Quartals. Die einseitige Zahlung der Steuer muß ungeachtet der gegebenen Anmeldung erfolgen.
Die Einkommensteuer, Grund- und Stempelsteuer ist vierteljährig pränumerando zu entrichten und zwar in der ersten Hälfte des Quartals, der letzte Zahlungstag ist also resp. der 14. Mai, 14. August, 14. November und 14. Februar. Gegen denjenigen, welcher innerhalb der vorstehend besprochenen sechsmonatlichen Frist die fälligen Steuern nicht entrichtet, wird im Wege des Executionsverfahrens vorgegangen. Zu diesem Zwecke erfolgt zunächst eine Anmahnung durch den Vollzugsbeamten. Die dem Stämmigen zur Last fallenden Gebühren dieser Anmahnung betragen: 10 J bei rückständigen Beträgen von 3 M. und weniger, 20 J bei Beträgen von 3 M. bis 15 M. einschließlich, 40 J bei Beträgen von 15 M. bis 150 M. einschließlich, 75 J bei Beträgen von mehr als 150 M.
Stiftung zur Aufmunterung und Belohnung freier weiblicher Diensthöfen. Direction: Commerzienrath Adolph Wölter, Vorsitzender; Senator W. Knauer, Schriftführer und Cassirer; Pastor Dohrn, J. J. G. Albers und F. G. Vasmer. — Diese Stiftung, welcher das Recht einer juristischen Person verliehen worden, ist aus einem Verein gleichen Namens hervorgegangen, welcher am 1. August 1828 gegründet wurde und dessen Mitglieder bis zum Jahre 1852 Beiträge zur Annahmung des Fonds leisteten, welcher die Mittel bietet, jährlich 12 Mädchen mit Prämien à 60 M. zu erziehen. Diese Prämien werden an Mädchen, welche wenigstens 10 Jahre in Altona geblieben, selten in Dienst gewechselt und sich tüchtig betragen haben, vertheilt. Die Prämien-Vertheilung geschieht im Monat December eines jeden Jahres.
Stiftung der portugiesischen Judengemeinde zu Altona. Die portugiesische Judengemeinde zu Altona begründete bei ihrer Auflösung mit dem bisherigen Gemeindevermögen unter obigen Namen eine Stiftung, welche die Unterstüfung achtbarer, öffentlich nicht unterrichteter Jünglinge und Jungfrauen zur wissenschaftlichen oder gewerblichen Ausbildung bezweckt. — Der Stiftung ist mittelst Erlass vom 29. Juli 1887 die Allerhöchste Genehmigung erteilt und sind derselben zugleich die Rechte einer juristischen Person verliehen worden. — Das Vermögen der Stiftung besteht a. Zt. aus einem Capitalbetrage von 44.222 M. 38 J. nebst den bis zum Inkrafttreten der Stiftung aufgelaufenen Zinsen, und aus dem Begräbnisplatz der portugiesischen Judengemeinde, hinsichtlich dessen der Stiftung die Verpflichtung einer dauernden würdigen Unterhaltung obliegt. — Die Zinsauskünfte des Stiftungsvermögens sollen nach Abzug der notwendigen Verwaltungsstellen und der durch Unterhaltung des Begräbnisplatzes entstehenden Kosten wie folgt verwendet werden: 1. Zu jährlichen Unterstüfungen in Beträgen von mindestens 100 M. und nicht über 500 M. an solche Jünglinge und Jungfrauen zum Behuf ihrer weiteren wissenschaftlichen oder gewerblichen Ausbildung, welche nachstehende Bedingungen erfüllen: a. sie müssen unbescholtene und Kinder unbescholtener Eltern sein; b. sie dürfen weder selbst noch dürfen ihre Eltern öffentliche Unterstüfung genießen; c. sie müssen die Schule, gleichgültig ob eine Volksschule oder eine höhere Schule, absolviert haben oder doch in der letzten, der Entlassung in das bürgerliche oder akademische Leben vorausgehenden Klasse sich befinden, in der deutschen Armee oder Marine als Einjährig-Freiwillige dienen oder gedenkt haben; d. sie müssen entweder Nachkommen von Mitgliedern der portugiesischen Judengemeinde zu Altona, Kinder von Gemeindegliedern der portugiesischen Judengemeinde zu Hamburg, oder Kinder schriftlicher oder israelitischer Einwohner der Stadt Altona sein. Nicht-Altonaer sollen mit Ausnahme der vorgenannten portugiesischen Juden von dem Genusse der Stiftung gänzlich ausgeschlossen sein. 2. Eine und dieselbe Person darf die ihr bestimmte Unterstüfung je nach der Art der Ausbildung für ein oder mehrere Jahre, jedoch nicht über 5 Jahre hinaus, beziehen. 3. Die Zahl

der zu gewährenden Unterstüfungen und die Höhe derselben werden im Hinblick auf die zu berücksichtigenden Personen und nach Maßgabe der vorhandenen Zinsen von den Vertretern der Stiftung festgesetzt. 4. Die Wahl der Stipendiaten aus der Zahl derjenigen Personen, welche die in Nr. 1 genannten Bedingungen erfüllen, liegt den Vertretern nach deren freiem Ermessen ob. 5. Können sich die Vertreter über die Wahl der Stipendiaten oder die Zahl und Höhe der zu gewährenden Unterstüfungen nicht einigen, so errennt auf ihr Ansuchen der Magistrat der Stadt Altona einen Obmann, welcher endgültig zwischen den beiden Vertretern zu entscheiden hat. 6. Der Regel nach sind die Zinsauskünfte eines Jahres in demselben als Unterstüfungen zu vertheilen. Ist ein Theil der Erträge eines Jahres nicht verausgabt, so ist er spätestens in dem zweitfolgenden Jahre zu Unterstüfungen mit zu verwenden. Ueber drei Jahre hinaus dürfen Zinssträge nicht angestammelt werden. — Die Stiftung wird unter Aufsicht des Magistrats der Stadt Altona und der Oberaufsicht der Königl. Regierung zu Schleswig durch die unter sich gleichgestellten Vertreter, Max E. Brandon zu Altona und Kaufmann A. Ahenper zu Hamburg, verwaltet.
Stipendium des Gewerbevereins. Am die am 23. August 1864 stattgefundene Freier des 200jährigen Bestehens der Stadt Altona auf eine würdige Weise zu erhöhen, sammelte der hiesige Gewerbeverein ein Capital, um aus den Zinsen womöglich alljährlich einem in Altona geborenen bescheidenen jungen Handwerker ein Stipendium zu seiner weiteren Ausbildung zu vertheilen, und weil dabei vorzugsweise hiesige Sonntagsschüler berücksichtigt werden sollten, so wurden die Vorsteher der Sonntagsschule ersucht, der Direction des Gewerbevereins dazu jedesmal drei ihrer besten Schüler zur Auswahl vorzuschlagen. Der Fonds beträgt jetzt 10.680 M., derselbe erhielt bei der Auflösung des Altonaer Hauszimmersamtes am 26. Juni 1874 600 M., und im Jahre 1886 ein Legat des weiland Bäckermeisters Johann Hinrich Daniel Harpy im Betrage von 6000 M. — Es wurde im Jahre 1889 dem Malerlehrling Henry Einfeldt ein Stipendium im Betrage von 200 M. verliehen.
Stipendien für Schüler der Altonaer Sonntagsschule. a. In Veranlassung eines frohen Familienfestes am 15. December 1874 schenkte der hiesige Kaufmann Hermann Janßen der Sonntagsschule ein Capital von 2400 M., zur Fundirung eines als „Hermann Janßen's Stipendium für Schüler der Altonaer Sonntagsschule“, zum Andenken an den weil. Herrn Etatsrath Bernhard Donner, zu errichtenden Stipendiums, dessen Zinsen alljährlich demjenigen Schüler der Anstalt verliehen werden sollen, welcher nach dem einmüthigen Urtheil des Vorstandes das Talent, Fleiß, sittliches Betragen und seine Leistungen sich unter seinen Mitschülern am vortheilhaftesten ausgezeichnet hat, ohne Rücksicht darauf, ob er in Altona oder auswärts geboren ist, auch ob ihm als Altonaer bereits das Gewerbevereins-Stipendium zu Theil geworden oder für ihn in Aussicht steht, solches gleichzeitig zu erhalten. Bei der Stiftungsfeier Oetern 1889 wurde das Stipendium dem Maschinenbauer-Lehrling Rudolf Peterien aus Altona verliehen.
b. Carl Heinrich Waetke-Stiftung. Am 30. März 1877 übergab die Frau Amalie Waetke, geb. Baur, der Sonntagsschule ein Capital von 3000 M. mit der Bestimmung, daß zum Andenken an ihren verstorbenen Gemann Carl Heinrich Waetke die Zinsen alljährlich bei der Stiftungsfeier einem Schüler der Anstalt, vorzugsweise einem Bauhandwerker von dem Vorstande nach Anhörung des Lehrercollégiums zuerkannt werden sollten. Bei der Vertheilung kommt Religionsbekenntnis und Geburtsort nicht in Betracht, sondern allein Befähigung, Fleiß und unabwehrliche Hingabe an die Anstalt, und bei sonst gleichen Umständen die Bedürftigkeit. Bei der Stiftungsfeier Oetern 1889 ist das Stipendium dem Maurergehilfen Wilhelm Hufeld aus Seedorf zuerkannt worden.
c. Der Gewerbe-Verein pflegt auf der Stiftungsfeier einem Sonntagsschüler — Altonaer von Geburt — ein Stipendium zuzuwenden. Bei der Stiftungsfeier im Jahre 1889 erhielt dasselbe im Betrage von 200 M. der Malerlehrling Henry Einfeldt aus Altona.
Stipendien der Sparcasse des Altonaischen Unterstüfungs-Instituts. (Geleitet am 28. Januar 1870 zur Feier des 75jährigen Bestehens der Sparcasse des Instituts.) Die Stipendien sollen dazu dienen, jungen Leuten bedrückt Geschicks, welche auf Altonaer Schulen ihre Vorbildung erhalten haben, behufs ihrer weiteren Ausbildung, insbesondere auf höheren Lehranstalten, eine Beihilfe zu gewähren. Voraussetzungen sollen dabei diejenigen berücksichtigt werden, welche für einen gewerblichen Beruf oder als Techniker und Künstler sich ausbilden wollen. Voraussetzungen für die Vertheilungen sind: Besondere Befähigung, Würdigkeit und Bedürftigkeit. Die Stipendien dürfen nicht mehr betragen als 1000 M. jährlich und nicht auf längere Zeit vergeben werden als auf 4 Jahre. Die Stipendien werden vergeben von einer Commission, bestehend aus 4 von der Gesellschaft für jedes Jahr gewählten Gesellschaftsmitgliedern und einem von der Direction gewählten Mitgliede der letzteren als Vorsitzenden. Jährlich nach der 2. Quartal-Verammlung der Gesellschaft wird von der Commission eine Bewerbung ausgeschrieben und ein Termin für die Meldung bekannt gemacht. Die Vertheilung erfolgt im 3. Quartal. Die Entscheidungen der Commission sind endgültig. — Seit dem 13jährigen Bestehen der Stiftung haben 173 Personen Stipendien erhalten, denen es ohne diese Unterstüfung wohl schwerlich möglich gewesen wäre, ihre Ausbildung in gewöhnlichem Maße zu finden.
Stornaria-Loge Nr. 3 von Schleswig-Holstein J. O. O. F. Marktstraße 2, Eingang Rolandstraße.
Strandamt, Königl. (Bureau: gr. Elbstraße 112.) Errichtet am 1. Januar 1875, auf Grund des Gesetzes der Strandungs-Ordnung vom 17. Mai 1874. — Strandhauptmann: Senator Knauer; Strandvogt: Hafenmeister Tschner; Mitglied: Capitain Peterien.